

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)**

271 (17.11.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-586133](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptredaktion Büstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Uelzenstr. 24.

Das Vorddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorab-
zahlung für einen Monat einschließlich Bezugseck 90 Pf., bei Selbst-
abholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierfachlich
2,70 Pf., für zwei Monate 1,80 Pf., monatlich 90 Pf. einschließlich Versandgebühren.

Donnerstags u. Sonntags
mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7.-geläufige Zeitzone oder deren Raum für die Inseraten im Rüttlingen-Wübbelnschen und Umgegend, sowie der Inseln mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inseraten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Schwerer Anzeigen werden tagsüber erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Nennangabe 75 Pf.

50. Jahrgang.

Büstringen, Freitag, den 17. November 1916.

Nr. 271.

Neue Fortschritte an der rumänischen Front.

23 Offiziere und 1800 Mann, 4 Geschütze und mehrere Maschinengewehre erbeutet. — Erfolg an der italienischen Front, 480 Italiener gefangen. — Schwere Kämpfe an der Somme.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 15. November, 7 Uhr 45 Min. abends. (Amtl.) Bericht: Nachm. englische Angriffe beiderseits Autz; auf Südsüdwest bereits gescheitert. — Bei Saillie-Saint-Léonard und Prejzaire wird gekämpft.

Sieben Uhr morgens: Eigene Fortschritte auf der Südfront.

(W. T. B.) Wien, 15. November. Außerdienst verlaubt. — Oestlicher Kriegsschauplatz: Decroixfront des Generalstabschef Erzherzog Karl: In der nördlichen Balagne wurde der Kampf mit Erfolg fortgesetzt. Die Rumänischen 23 Offiziere, 1800 Mann und 4 Geschütze in unserer Hand. Im östlichen Grenzraum und in den verhältnismäßig Waldsäume keine besondere Ereignisse.

Heeresfront des Generalstabschefs Prinz Leopold von Bayern: Bei den I. u. I. Streitkräften nichts von Besonderem.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oestlich von Götz nahmen unsere Truppen einen italienischen Graben, machten 5 Offiziere, 175 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 7 Maschinengewehre.

Südostlicher Kriegsschauplatz: Nichts neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschall-Kolonel.

Ereignisse zur See: In den frühen Morgenstunden des 14. laufenden Monats traf eines unserer Seeschiffsgeschwader die feindlichen Stellungen von Ronchi, Vermigiano und Dobojo sehr erfolgreich mit Bomben an. Ein feindliches, das Geschwader angreifende Landangriff wurde in die Flucht gejagt.

Flottille Kommando.

Frankreich und die belgische Neutralität.

Eins der Hauptäckteken Regiments dachte, daß Deutschland bei angreifende Teil sei, ist bei der Entente der Hauptsitz auf den deutschen Einheitsstaat. Viele Seiten des Belohnungsbaus der Dokumente aus den Brüsseler Archiven aber hat die moralische Garantie der Entente einen argen Stoß erhalten, ebenso auch durch ihre Verluste im Griechenland.

Zuletzt liegt ein neues Dokument vor. Der frühere französische Kriegsminister Millerand holt, wie wir dem neuen Dokumenten-Gesetz vom 11. November entnehmen, am 22. Oktober in Brüssel eine Rede, worten er u. a. erklärte:

„Frankreich hat gesagt, daß Deutschland durch Belgien und Jugoslawien aufmarschiere würde. Die französischen Gegenmaßnahmen waren schon immer darauf berechnet. Hätten wir nur 4 Tage mehr Zeit gehabt, dann würden die Deutschen weder Belgien noch Frankreich betreten haben. Die großen Männer im Jahre 1912 an der französisch-deutschen Grenze, welche auch Großfürst Nikolai Nikolajewitsch befürchtete, wurden ganz und gar auf der Seite der gegenwärtigen Umstände. Die Generale Joffre, Michel und Doué waren damals die kommenden Ereignisse genau vorausgesehen.“

In Verbindung mit der russischen Mobilisierungserweiterung von 1912, worin die Bekündung des Mobilisationszustandes auch als die Bekündung des Krieges gegen Deutschland bezeichnet wurde, ist dies eine sehr bemerkenswerte Neuherzung!

Eine Woche der Vorbereitung

Von Richard Gädke.

In der vergangenen Woche haben weder im Westen noch im Osten große Schläge von weittragender Bedeutung stattgefunden. In der Somme steht die verhältnismäßige Ruhe mehrfach ab von dem gewaltigen Anbruch der Franzosen und Engländer am 5. November. Zuletzt, nachdem er mit gewaltigen Verlusten mißlaut ist, wollen sie es freilich nicht wahr haben, daß es sich an jenem Tage um einen neuen großen Durchbruchserfolg gehandelt hat, sondern sprechen nur von einzelnen Angriffen, die ihren Zweck völlig erreicht hätten — eine Redensart, die über den Witterung hinwegtauschen soll. Die ungeheure Zahl ihrer Toten, die in Reihen übereinander vor unseren Stellungen liegen, vermag mit keiner Eindringlichkeit das Gegenteil. Wir dürfen also annehmen, daß bei unseren Gegnern zunächst eine große Erfüllung und ein Mangel an Schleißharnisch eingetreten ist. Der letztere wohl noch vermehrt durch die Verstärkung

ihres umfangreichen Munitionslagers von Géry, bei Bray an der Somme, die unserm Blutgeschwader am 6. November gelang. Bei der großen Überlegenheit unserer westlichen Gegner konnte sie ihre zeitweise Erstattung natürlich nicht hindern, in zahlreichen Teilstücken eine östliche Verbesserung ihrer Stellung anzustreben. Nur zum allgemeinen Massenangriff und zum Trommelfeuer auf breiter Front langten die Kräfte, und langten auch die Verstärkung der Fronten nicht mehr.

Noch ruhiger war es im Osten, wo die Unternehmungslust seit einigen Wochen fast nur bei unseren eigenen Truppen zu Worte war, während die Russen gegen ihre glücklichen Vorstöße wohl Gegenangriffe verhinderten, aber ohne Erfolg.

Wir werden aus dieser seit einer Woche anhaltenden Lage nicht schließen dürfen, daß ihr eine längere Dauer bedient sein wird, aber daß wir uns etwa gut im Beginn einer Art von Winterperiode befinden. Das Erfordernis der ersten beiden Kriegsmonate sprechen dagegen. Sobald der Winter 1914/15 wie besonders der von 1816 waren durch sehr labile Kämpfe im Osten wie im Westen ausgefüllt, die wenigstens auf den russischen Kriegsschauplatz im ersten Jahre, auf dem Balkan im zweiten Jahre die Lage auch mehrfach beeinflußt haben. Für die Gegenwart aber würde es noch verfehlt sein anzunehmen, daß die Anstrengungen unserer Gegner in absehbarer Zeit erlahmen könnten, weil sie bereits vor einer beginnenden Erhöhung ihrer Kräfte ständen. Das ist nicht einmal soviel Kriegsmaut jüngst, das doch die ungeheure Länge des Krieges am südböhmischen Fronten einen ungeheuren Stoß erlebt. Ich berechne die französischen Verluste im allgemeinen, und besonders in der Sonnenöffentung höher, als gewöhnlich bei uns erscheint. Trotzdem halte ich die Annahme für vorzeitig, daß Frankreich bereits im Vorste des Winters durch Mannschaftsmangel an der Fortsetzung seines Offensives behindert sein könnte. Sowohl die große Wucht und die Entschlossenheit seiner Angriffe an der Somme und bei Verdun, die in nichts eine Erhöhung der Willenskraft merken läßt, wie dagegen, in dieser einen Beziehung können wir den Franzosen, als unterkrierten Gegner, nur untere Bodenrichtung zusprechen. Ich darf vielleicht darauf hinweisen, daß ich bereits im Jahre 1909 gewarnt habe, daß die Lüthigkeit des französischen Heeres zu unterschätzen ist. Durch Herausziehung aller Mannschaften, die irgendwie noch als dienstfähig gelten können, oder unter normalen Bedingungen es nicht einmal mehr können, aus ihren Belastungen hinter der Front, durch Ansiedlung der ältesten wie der jüngsten Abzüge und endlich durch immer steigende Gewaltigung gelber brauner und schwarzer Transfoten, die mit Gewalt gezwungen werden, wenn sie nicht mehr freiwillig kommen, werden für ihre armen Lüften nicht decken können. So weit höheren Maße gilt das für die Engländer. Sie sind entschlossen, diesem Krieg, ohne sich um besondere Kriegssiege viel zu kümmern, fortzugehen bis zum vollen Sieg oder bis zur unabwendbaren Niederlage. Sein oder Richtigkeit ist ihre Vision, und so leben sie ihre ganze große kriegerische Kraft an die Gewinnung der erforderlichen Menschenmassen, wie an die Herbeiführung eines Kriegsmaterials, dessen Grobtheit aller bisherigen Vorstellungen ißt, so führen sie nicht nur die französische Macht ihrer Kolonien, sondern Portugiesen, Berber. Und gegen uns heran, ebenso katholisch die Macht des serbischen Heeres, werden Amerikaner au. In ihnen die Griechen in ihrem Dienst zu zwin-

gen, die mißhandelten Irren nutzbar zu machen und auch die Spanier zu verführen. Aus ihrer eigenen nationalen Kraft werden sie mit angeblichster Rücksichtslosigkeit noch immer wieder Überraschungen erzielen, und sie zu Haute mehr und mehr durch Frauen erregen. Es ist die Übergangszeit, die ich durch Beobachtung des Gangs der Dinge gewonnen habe, daß nicht nur die Lüften ihres Heeres werden deponieren, sondern noch neue Streitkräfte werden aufstellen können. Nachdem sie einmal enttäuscht haben, für den nächsten Krieg ihrer Gedächtnis zum ersten Male ihr eigenes Waffen zu versprechen, werden sie diesen Weg bis zum äußersten Ende gehen.

Es wird großer und gewaltiger Anstrengungen unseres eigenen Volkes, des gesamten Einheits unserer Heerstraße an Menschen, Geld und Industrie bedürfen, um dem gegenüber unserer Verteidigungskrieg zum Siegreichen Ausgang zu führen.

Der vier und ein halbmonatige Angriff der Engländer und der Franzosen an der Somme, hat ihnen zwar einen nicht unbedeutenden Rüttungswert eingerungen, ihnen aber zugleich ungeheure Opfer gefordert und sie ihrem Ziel, die Deutschen zu schlagen und aus Frankreich zu verdrängen, kaum irgendwie näher gebracht. Aber gerade die Größe ihrer blutigen Einbuße zögert ihre Heeresleitung zur barthaften Fortsetzung der Angriffe; denn nur der volle Erfolg kann die Höhe der Verluste in den Augen ihres eigenen Volkes eindrücken. Darum werden wir am sichersten gehen, wenn wir mit neuen Anstrengungen der Gegner rechnen und die verblümungsmäßige Höhe der letzten Woche nur als eine Zeit der Vorbereitung betrachten. Sofern es ihre Kräfte irgend gelassen, werden unsere Gegner eben noch daran denken, den Umfang ihrer Angriffe zu erweitern als sie aufzuzeigen.

Das gleiche gilt übrigens von den Italienern. Wir wissen, daß ihre neunte, mit starken Waffen angelegte Offensive im wesentlichen ein großer Misserfolg war, der sie zwang, bereits nach vier Tagen von der Fortsetzung der Angriffe Absatz zu nehmen. Allmählich der vergleichbare Angriff auf das Dorf Gossarezzica soll sie 15.000 Mann absetzen. Gleichzeitig aber hören wir, daß große Mengen mit anspruchsvoller Ausrüstung von den Italienern, die sie gegen Zukunft werden, und daß mit einer baldigen Erneuerung ihrer Offensive gerechnet werde. Der Opfer sind auch hier noch immer nicht genug gebracht. Wir verlassen uns darauf, daß das uns unerwarteter Trefferdienst und die niedermüdigende Kraft ihrer zahlreichen Soldatenangreife auch in Zukunft die verzweifelten Verluste Gaddomas verhindern werden.

Die Lage auf dem weiten östlichen Kriegsschauplatz wird dadurch gekennzeichnet, daß die russischen Kräfte offenbar stark in Aufmarsch genommen sind durch die Hilfesetzung, die sie dort schwer geforderten Rumänen bringen müssten. Hauptsächlich aus diesem Grunde verbauen sich ihre Deutschen und Karpathen seit geraumer Zeit untrüglich. Gegenüber haben unsere Truppen am 9. November bei Dubrowna, in der Gegend von Baranowitschi und am 10. November an der Karajewka, in Otholizien glückliche Vorteile gemacht, denen an den folgenden Tagen unzählige russische Gegenangriffe folgten. Auch hier über dürfen wir annehmen, daß der Gegner hinter der Front mit allen Kräften weiter rückt, schon jetzt verweicht er uns für das nächste Frühjahr eine neue große Offensive.

Auf dem rumänischen Kriegsschauplatz hat sich das Eingreifen russischer Verstärkungen an zwei Stellen bemerkbar gemacht. An der Ostgrenze Siebenbürgens erzielten die Öffensive und mordeten vom 4. bis zum 7. November Fortschritte, die sie erneut auf ungünstigen Boden führten. Am 8. griffen dann deutsche Armeen ein und wichen sie in glücklichen Gedichten auf die Grenze zurück.

An der Dobruja trat ein russisches Heer unter dem Befehle des Generals Sacharow auf, das am 8. oder 9. November seine Befreiung in südlicher Richtung anstrebt. Am 8. weichen die deutschen Truppen planmäßig aus und geben auch Sarafow an der Donau wieder auf. Von Weitem vor den südlichen russisch-rumänischen Städten übernahm der General von der Donau bis zur Stadt Gouvernement vor, wo mit der berühmten großen Donau-Brücke Kreuzung. Am 12. November war der Generalstab zum Stab zum Stab gekommen.

Insbesondere herrschte in der ganzen vergangenen Woche an der Siebenbürgischen Südfront lebhafte Kriegstätigkeit. An jedem Bordringen gewann die Russen Positionen allmählich an allen Balken, die auf rumänisches Gebiet führen, nicht und mehr Boden gegenüber den erstickten Widerstande der Rumänen. Im ganzen fielen über 3000 Gefangene in die Hände unserer Truppen.

Ohne Mühe erkennen wir, daß die feindlichen Heere, seitens dem Balkan ein freundliches Interesse am anderen. Der französische Kriegsminister Roques ist selber nach Rumänien gereist, um den siedenden Sarafow vorzutreiben, vielleicht auch die Wiederkehr der Rumänen von Moldau her zu erlangen.



Hedenholz hat sich der leule Almel der Saloni-
tische von 7. November erneut in Bewegung gesetzt und
hat auch im Genua-Hafen bei dem Dorte Golon einige
Geschütze gegen die Ebene von Romantik hin genommen.
Am 12. November ist über sein Angriff hier wie weiter
westlich in der Gegend von Broo und Knall abgeschossen
worden.

Auch auf dem Balkan beläden wir uns wohl mehr
oder weniger noch in einer Zeit der Vorbereitung.

Vom Seetrieß.

Ein großer feindlicher Transportdampfer versenkt.

(W. T. B.) Berlin, 15. November. (Amtlich.) Ein
unfeindliches U-Boot hat am 5. November 80 Seemeilen west-
lich von Malta einen feindlichen Transportdampfer
von etwa 12000 Tonnen, der von Fernbooten und Dis-
champfern geleitet war, mit Torpedos versenkt.

Der Kreuzerzug mit U-Booten.

(W. T. B.) Amsterdam, 15. November. (Amtlich.) Ein
unfeindliches U-Boot hat am 5. November 80 Seemeilen west-
lich von Malta einen feindlichen Transportdampfer
von etwa 12000 Tonnen, der von Fernbooten und Dis-
champfern geleitet war, mit Torpedos versenkt.

Der Kreuzerzug mit U-Booten.

(W. T. B.) London, 15. November. (Amtlich.) Ein
unfeindliches U-Boot hat am 5. November 80 Seemeilen west-
lich von Malta einen feindlichen Transportdampfer
von etwa 12000 Tonnen, der von Fernbooten und Dis-
champfern geleitet war, mit Torpedos versenkt.

(W. T. B.) London, 14. November. (Amtlich.) Es
wurde gemeldet, daß die Dampfer Bernicia und
Cordelia verloren sind. Die Mannschaft des
Letzteren ist gesunken. Auch der englische Dampfer Borealis
ist verloren gegangen.

(W. T. B.) Kopenhagen, 14. Nov. Der dänische
Dampfer Dorte bot in den portugiesischen Hafen
Porto (P) die Beladung des im Atlantischen Ozean von
einem deutschen U-Boot verletzten englischen
Dampfers Merazono geladen.

(W. T. B.) Stockholm, 14. November. Der schwedische
Dampfer Astrid, der vor dem Antritt als
Sulphit-Schiff in den Schären Stockholms vernebelt wurde,
ist von einem deutschen U-Boot verletzt worden.

(W. T. B.) Bern, 14. November. Nach einer Gewiss-
heit aus Madrid hat vorigestern vor kurzem U 59 den
englischen Dampfer San Juan angeschossen. Auf dreieckige Säule erhielt der Dampfer
Hoffmann. Einzelheiten über die Rettung fehlen. Die
Beladung des Dampfers San Juan ist erlost, doch
hat das U-Boot nachts das Meer mit riesigen Scheinwerfern
überstrahlt.

Aus dem Westen.

Ein kommandierender General der Luftstreitkräfte.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 15. November.
(Amtlich.) Die wachsende Bedeutung der Luftstreitkräfte hat es er-
forderlich gemacht, die gesamten Luftkampf- und Luft-
schwadronen des Heeres im Heile und in der Heimat in
einen Dienststelle zu vereinen. Der einheitliche Ausbau und die
Vereinigung dieses Kriegsmittels ist einen

Kommandierenden General der
Luftstreitkräfte"

übertragen worden. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines
kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte ist General-
leutnant P. Ossenbrügge, bisher Leiter einer Referen-
ziale, beauftragt worden. Generalleutnant P. Ossenbrügge ist
1850 zu Berlin in Preußen geboren und in Göttingen er-
zogen worden. Seine militärische Laufbahn führte ihn schlie-
ßlich in den Generalsstab und in das Kriegskabinett. Vor
dem Kriege war er Chef des Generalkabinets des 7. Armeekorps,
Abteilungshof im Großen Generalsstab und Kommandeur des
Ostfrontregiments Nr. 12 in Döbeln. Während des Krieges
ist Generalleutnant P. Ossenbrügge längere Zeit hindurch Chef des
Generalsstabes einer Armee gewesen.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 14. Nov., abends. Südlich der Somme
berichtete die französische Armee, der die unfeind fechtig antwortete.

Bölkstheater.

Im Auge zum grünen Krause. Ein heiteres Volks-
stück in 4 Akten von von Sonnenburg-Bodenstedt.

Man trifft sich in die ländlichen Jachten Birch-Waldfischer
Sommerschiff und Yachten Wasserfischer. Riedelkraut
zurechnet bei dem heiteren Spiel. Das Recht, in dem
ein unanständiges Schauspielerey beim Kaffee in die
Finger seiner Herren Schauspielerin als Borsigkeiten ge-
rät, ist im Vorwurf nicht mehr ganz neu, aber unerreichbar
ist darüber. Riedelkraut zieht eine lustige Szene der
anderten, das Publikum kommt kaum zur Ruhe. Die Ein-
leitermonologen zwar sind rechtlich abschließend, aber idyllisch
weckt sich die Handlung bald in immer wertungsloserer
Weise. Der Herr ist nicht sogar einen durchdringenden
Witz in Form eines Verhängnisschlags, das in uner-
warteter Art und Weise auftritt, sondern eine Reihe
von Witzchen und Späßen, welche sich im entzückenden Moment
die ganze Gesellschaft gehobt die Meinung sagt und mut-
verzerrt auseinander löst. Der vierte Akt gibt die
obligaten Schauspielerinnen mit Abschluß.

Die Aufführung war im allgemeinen gut durch-
geführt, hat aber Monat, an einen tüchtigen Komiker,
der dem Stil sicher zu einem Donnerunterhalt verholfen
habe. Auch die Rollen müssen besser über, denn jede
Stellung bedarf im Kaffee zuviel den Ausfall einer
Vorlage.

In den Kurzreden waren besonders die Herren Dr.
Mielke, Herberth und Rudolf Mielke sowie
die Damen Danner, Rose, Volte und Moroff.
Von den Rekordkassen verliehen Herr Dr. und als hof-
mischer Kleines und Herr Hanika als Prof. der
Schulekologie lobendes Herablassung.

Die erschrockenen Zuhörer unterhielten sich lächelnd und
quatschten mit reichen Befall. —

Max Walden-Gastspiel im Adler-Theater.

Die Prinzessin vom Nil haben Arno Landsberger
und Anna Cornelia ein Spiel mit Schönheit benannt, doch
für die nachrichten vierzehn Tage von der Max-Walden-
Schauspielerin im Adler-Theater gegeben wird und seitens zum
seien Blaue im Eigentum um.

Logüber heftig die Gegend von Preßburg und den Abschnitt von
Bischof und Bischofsamt. In den Bergungen befiegen sich
durch die Pariser einen Trichter, der durch die Expeditionen eines
deutschen Kriegs entstanden ist. In der Front von Verdun zeit-
weilig aufsteigende Feindseligkeit. Die feindliche war in der Gegend von
Lyon und Douai. Der Tag war sonst überall ruhig.
Orientkrieger und Gefecht gefangen genommen. Der Artillerie-
kampf hielt in sehr lebhafter Höhe von der Ufermauer bis zum
Preßburgsee an. Die dem Feinde durch französisch-englische Trup-
pen während der Kämpfe am 10. und 12. November eingeschlossene
Gente umfasst 25 Geschütze, darunter 5 schwere, 21 Munition-
wagen, eine große Menge von Gewehren, Granaten und sonstiges
Material. Die Gefangennahme übersteigt zurzeit 1447, darunter
20 Offiziere mit 2000 Soldaten.

Belgisches Gesetz: Heftig wechselseitige Feindseligkeit
an der belgischen Front. Der Artilleriekampf war besonders
auf der Gegend von Dixmuiden lebhaft. Die Gegend südlich von Ost-
ende unter Beschießung einer belgischen Batterie. Bomben-
werfekampf in Richtung auf Steenvaste.

Der englische Bericht.

(W. T. B.) London, 14. November, nachmittags. Wie er-
stürmten das hier befindliche Boot Beaumont-Hamel und rückten
bis an den Rand von Vimy vor. Der Feind
der Gefangen nimmt bedeutend zu. Seit gestern früh positioniert
über 4000 die Sommerlinie. Die Kämpfe dauern fort.

Aus dem Osten.

Der polnischen Armee.

Wien, 15. November. Das Verordnungsbüro für
Polen erstellt die näheren Bestimmungen für den frei-
willigen Eintritt in die polnische Armee. Von
22. anfangen werden für die für polnische Armee
freiwillig Melkendorf Polen aufgestellt. Bis auf weiteres
werden folgende Waffenattestungen geboten: Infanterie
mit Waldbewehrung, Artillerie, Reiterei, Sanitäts-
abteilungen und Pionieren. Um der polnischen Armee nach
dem bestehenden Völkerrecht bestimmen zu können, ist es notwendig, sic jetzt mit die
eigentliche Armee eines französischen Staates zu
vereinen, so wie es jetzt ist, und mit die
obere Polen und die Niederschlesien verbündet, vor-
erstgehend dann deutsche Provinzen einzuschließen.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) Petersburg, 15. November. Westfront: Am
12. November wurde der tapfere Brigadiereinhaber General-
major Semenoff in der Gegend Garousow-Polozkone schwer
einer Belagerung der Stellung durch eine Explosion getroffen. An
der Donaufront ist die Gegend des Dorfes Lipitsa und
Smolensk in unser Artillerie die Säulen des Feindes,
welcher mit Minen und Bombeversetzen erweitert. Der Feind
hautet an. An der Donau untersuchen unsere Truppen eine
entfernte Belagerung in der Gegend des Dorfes Bojarka
und dringen durch zwei Städte durch. Angriffe des
Feindes südlich des Dorfes Dymonow wurden mit dem
Grenzort unter großen Verlusten des Gegners zurückgewiesen.
Südlich von Dorf Wotra bauen die französischen Angreifer des
Feindes in der Gegend des Dorfes und Tscheljow fort.

Armenien: Russische Angreife im Westen von Gümüş-
hane südlich von Agri wurden abgeschlagen.
Rumänische Front: Siebenbürgen: Der
Feind, welcher im Zusatz der Offensive ergriff, begann die rumänischen Truppen, die überwiegend
Tales zur Offensive überzogen und eine Reihe Höhen nahmen,
zurück. Der Feind unterwarf erneut Angriffe in der Gegend
von Rumänien-Compiegne, im Zusatz und bei Orsova. Der
Feind hauetet fort.
Dobrudscha-Front: Am linken Flügel rückten unsere
Truppen ein wenig gegen Süden vor.

Öffice: Am Nacht vom 10. auf den 11. November drang
eine Flotte von feindlichen Torpedobooten neuen Typs mit einer
Geschwindigkeit von 30 Knoten in den rumänischen Meerestief ein.
Dieser Angriff hatte der Feind mehrere Minuten Zeit, um auf
Paradeplatz an 100 Geschützen, zumeist Schrapnel, abzufeuern. 7
Gummihauer, darunter 5 Kinder und 2 Soldaten, wurden getötet,
7 verwundet. 6 Soldaten verwundet, zuverlegt wurden einige
Säulenfeuer, Schrot und 12 Werte getötet. Während der
Feind sich eilig zurückzog, verloren wir die meisten seiner Tor-
pedobooten.

Die Prinzessin vom Nil ist die Tochter des Kauf-
manns Rambes, die ihre leichtesten Debemands
wegen dem Vater zum Tode verurteilt wird, dom Rambes
wird über die Verurteilung ergriffen, alle zwölf
Jahre auf einen Tag zu den Lebenden zurückkehren. Als
eine Mumie wird Antiküstensammler Goldmann ge-
zeigt, der einem reichen Grafen verhandelt wird. In dieser
Zeit kommt ein und die Prinzessin erwacht. Sie bleibt
dann allen Menschen fern und will die ihr gehörige
Krone fürstlich herstellen, den Riesenkopf zu bilden.
Diese etwas horrende Idee ist in einer ganz gefüllten
Krone geflossen, der gefüllte Säumenkranz verdeckt
eine Kugel, nicht ermöglichende Handlung. Eine alte Portion
kunstvoller Art ist eine unglaublich einzigartige
Kunst und elegante Tonne modern das Beste zu einem
Eleganzwerk, das seinen Platz, den Palast einen farb-
tollen Wund zu verschaffen, voll und ganz entpricht.

Herr Dr. Walden, als Doktorin Panacheier
verstand es wieder vorzutragen, durch seine
französischen Witze die Riedelkraut der Bühne in Be-
wegung zu halten; H. Venturi als Prinzessin Anna
geholt lebt durch ihren Gehang und vornehmsten Ton-
benennungen, aber auch die sorgten unverhofften Lachen
aus, welche sich in den Kaffee und die Bühne legten.
Den Doktorin Anna Herr Dr. Hans Glens-
weiler mit Schröder, Kappel und Darsfeldt blieben
im harmonischen Einklang.

Im Tötzburger Park.

Arne Falsterbo, Anfang November.

Die Bekämpfung des deutschen Oberreichs vom 8. Novem-
ber, das allein zwischen dem Tage des Langen und des Angelus
und 1000 Künsten bestanden, förderte die Heimat zum
einen Maler darüber auf, in welchen Raum unter Künste
im Tötzburger Park vorgebrachten sind. Langen und Angelus
finden zwei Gebilde, die südländisch vom Königreich nicht unter-
schieden sind. Die Grenzen entspringen, nördlich
des Sees von Tötzburg, auf dem Angelus und südlich
des Sees von Tötzburg, auf dem Langen. Die Künste
mit mehreren Nebenkünsten zusammen als Regel die Galathae

pedoboots. Die Verfolgung des Reichs der feindlichen Abteilung
wurde durch den kleinen Reich sowie durch die rechte Seite
der Feinde behindert und aufgegeben. Wie es
durch einen Feind.

Schwedische Meer: Am Tagesmorgen geriet eine unserer
Unterseeboote einen Kampf, bei, als er ihm begannen, auf den
Stand ließ. Dieses Unterseeboot verlor ein Segelschiff und
brachte ein anderes nach Schwedisch ein.

Von den Balkanfronten.

Der rumänische Bericht.

(W. T. B.) Bukarest, 14. November. Nord- und Nord-
westfront: Bei der Belagerung der Moldau brachte unsere
Artillerie die feindliche zum Erwachen. Am Treitza, Iwan und
Gogu-Tale griff der Feind seit dem 29. Oktober bis heute un-
unterbrochen an. Alle Angriffe wurden blutig abgeschlagen. Wir
machten Gegenangriffe und mordeten 2000 Feinde und 81 Sol-
daten gefangen und eroberten 3 Festungsburgen und Kriegs-
material. Von Iwan-Tal bis Moldau sauer unbedeckten
Gebieten nicht bestehen. Am Podolat bestieg Geschütz-
kampf. In der Gegend von Tschernowitz griff der Feind mit
Infanterie und schwerer Artillerie an und stieß uns, Gelände
angefangen. Auf unserem linken Flügel griff der Feind auf
dem linken Flügel einige Stellungen heraus, die wiederhol-
ten Angriffe ausführten. Schließlich ergab der Feind mit neuen
überlegenen Kräften Fortschritte und unsere Truppen fanden sich
nach eroberten Stellungen gewungen, bis zu zügig zu gehen.
Südlich von Tschernowitz an der Tschernowitz-Geschützkampf und Va-
troullengeschlecht der Anatolien.

Südfront: An der Donau nichts Neues. In der Do-
dekaudien keine Veränderung.

Nordamerika und Mexiko.

Entzündung des amerikanisch-mexikanischen Konflikts.

Berlin, 14. November. Der Lokal-Anzeiger meldet:
Viele Parteien und andere französische, dem Kaiserlichen
Amt nachstellende Männer halten ein bewaffnetes
Eingreifen der Vereinigten Staaten gegen die
Belagerung der über insgesamt 43 000 gut bewaffnete
Männer verfügbaren Streitkräfte der drei mexi-
kanischen Generäle Diaz, Zapata und Nobles für
unvermeidlich. Der Kommandant der Stadt Queretar
ist bereit, den Truppen alles die Tore zu öffnen. Die
Belagerung der Garnison der Stadt Mexiko ist zwecklos.
Garcia verabschiedet sich in Queretaro. Der kontinentale
Doktor Telegraf berichtet aus Mexiko: Von Mexiko
aus Washington verabschiedete Garza seine Forderung,
daß die mexikanischen Truppen aus Mexiko zurück-
zugehen werden müssen, die Vereinigten Staaten
mögen die mexikanischen Vertreter, die in Mexiko
auf Mexikaner vertrauen, sofort abtreffen. Die
Zage wird noch darüber verabschiedet, daß jetzt noch
neue Truppen zum mexikanischen Heere werden, wodurch ameri-
kanische Bürger und europäische Bürgerschaft gefährdet wird,
und durch einen Vertrag, den Willa aus Belagerung des
amerikanischen Generäls unternehmen will soll.

Gens, 15. November. Nach einer Meldung des Pariser
Neurop Herald sind in der Stadt Parral in Mexiko An-
gebote der Vereinigten Staaten von Amerika er-
ordnet worden. Nach dem Tod des Pariser
Englands eine neue Note überlendend, in der der ameri-
kanische Bericht aus Mexiko überliefert wird.
(W. T. B.) Bern, 15. November. Temps meldet aus
Washington: Infanterie des Gerichts Willa habe die Ameri-
kaner in Parral erordneten, mögliche Lage in Mexiko als sehr schwierig angesehen. Allgemein glaubt man, daß ein bewaffnetes Eingreifen mit starken
Gefahren seitens der Regierung Willas notwendig sein wird.
Garza soll verhindern, in den Vereinigten Staaten eine
Anteile von 100 Mill. Dollar aufzunehmen.

Die Neutralen.

Eine neue amerikanische Note an England.

Gens, 15. November. Nach dem Temps wird Willa
England eine neue Note überlendend, in der der ameri-

kanische Bericht und — Willa hält nördlich liegen liegend —
gegenüber Thunton in die Donau münden. Für die Sicherung
der angrenzenden Küste kommt nur der östliche Oberlauf
dieser beiden Flüsse in Betracht. Unter Kampfgebiete erstreckt
sich nördlich Campolong.

Aus den beiden Zählen der allein in jenem kleinen Abschnitt
der Rumänen zurückgelassenen Teilen geht auch für den
Angrenzenden beweisen, daß es sich bei den Kämpfen nördlich
Campolong um außerordentlich schwere Gefechte handelt —
blutiger für den Rumänen, als noch den Innenkämpfen zu beobachten. Aber auch was unsere Truppen auf dem weiteren Weg von Geister-
kraut bis nördlich Campolong gefestigt haben, steht den Taten
ihres Kommandanten von Tscheljabinsk und all den andern Wald- und
Bergkämpfen und Schlachten nicht nach. Da feiner ganzen
Graue wird er erst später bekannt werden.

Die Schlacht im Tscheljabinsk öffnete der Armeen Reitern
den Weg durch den Geisterwald. Während der Kriegs dieses
Geisterwurfs der Reiter nach Osten durchsetzen und dann in die
Angrenzende Donau fließen, sich ein Teil unserer Truppen da-
mals direkt nördlich über Almas Weg in das Tal des Donau-
baches hinauf und erreichten südlich die Donau, einen kleinen
südlichen Dorf mit berühmter hochgelegener Donauenburg, den
Ganggang des Tscheljabinsk. Von diesem Ganggang
eine große Gruppe von etwa 5000 Mann. Die Ver-
folgung dieser beiden Divisionen ging so schnell vor sich, daß eine
Verbündete Gruppe den auf Gronau und den auf Tscheljabinsk
verschwendeten zwei Gruppen zu dem Park hinein. Unsere drei
Regimenter waren dabei, die beiden Reiter zu besiegen, und sie selbst
wurden durch die Reiter geschlagen, die den Feind gefangen war.
Konnte der deutsche Oberreichsbericht meinden, daß die Tscheljabinsk
im gleichen Ganggang Passe gelegen, wo die Straße auf die
Brücke zu stecken beginnt, den mit leicht ist.

Der Übergang über den Ganggang Park ist meistens schwie-
rig und langwierig, oft der über den Tscheljabinsk. Der führt
eine hohe Straße im Tal des Ganggangs in Predel mündet. Teils
der Stadt führt die Straße in regelmäßigen Kurven ins Tal der
Ganggang. Die Tscheljabinsk Straße eine der am schlechtesten
reinigen Straßen der Transsilvanischen Alpen und teil-
weise von wilder Natur — führt von der Ortschaft, die sich
um die alte Deutscher-Dreiecksburg lagert, zunächst auf einem
starken Hügel ansteigend, Rütteln & Klirren aufwärts bis zum



seiner Protest gegen die Einschränkung des amerikanischen Handelsverkehrs durch die Postzollgrafschaft, die Schwärzen Distanz und die Durchführung nach Hanoverwaren erneut und verhindert wird.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 16. November.

Hindenburg über die Ernährung der Industriearbeiterchaft. Generalschiff v. Hindenburg hat an den Reichstag folgendes Schreiben gerichtet:

Um England ist bekannt, vor welch ungünstige Aufgaben unsere Kriegswirtschaft für einen begrenzten Ausgang des Krieges gestellt ist. Die Lösung der Arbeiterfrage ist dabei entscheidend, und zwar nicht allein bezüglich der Zahl der Arbeiter, sondern vor allem auch bezüglich der individuellen Leistungsfähigkeit durch eine ausreichende Ernährung. In derselben Weise hat das Kriegsernährungsamt der Ernährungsabteilung der Arbeiter in der Kriegswirtschaft seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Da jedoch das Kriegsernährungsamt auf die Aussichtung der Wohnungen nur geringen Einfluss ausüben vermag, so darf es der staatlichen hingebenden Entwicklung der Landwirtschaftlichen und der Dienstunterstellungen und Kommunenbehörden. Den Kreisen selbst können jedoch nicht überall ausreichend bekannt zu sein, doch es sei beim oder Führer unfehlbar. Wollen und Reden geht. Es ist nunmehr klar, dass unter Beleidigung auf die Täuse leichtsinnig bleibt, wenn es nicht gelingt, für eine nach gerechten Gefechtskosten verstellte austretende Menge Zeit einzuführen. Gleichzeitig aus dem Nachschlagewerker und Siegerland als auch anderen Industriebezirken wird mir berichtet, dass es immer noch nicht gelungen sei, eine ausreichende, einigermaßen gerechte Fortsetzung zu bewirken. Im Siegerlande soll seit Monaten mit einer ausgedehnten Zeitungs- und Rundschauausgabe die Bevölkerung darüber informiert werden, dass es keinem kleinen Dienstleistungen leichtfertig annehmen kann. Von diesen Dingen lebt man in den Kreisen landwirtschaftlichen Gebiete Deutschland und in den Kreisen der ländlichen Männer unserer Landwirtschaft nicht genug unterscheiden zu sein. Für die Landwirtschaft ist die Ausgabe nicht nur in der Selbstverständlichkeit der Produktion zu erhalten, sondern auch darin, ihre Produkte unbedingt Zeit, in wachsender Menge freimäßig dem Verbrauch zugutezuhalten. Mit einem staatlichen Zuschuss wird erfahrungsgemäß eine wenig erzielbar, wohl aber beschreibt es mit einem Erfolg, wenn eine ausgedehnte großräumige Propaganda durch die Städte der Landwirtschaft aufgezeigt wird. Die Erziehung der Landwirtschaft ist die Grundlage der Ernährung unserer Kriegswirtschaftler. Alle staatliche Regierung, der Verstand muss verlangen, wenn nicht die verschwundene Freiheit, so wenigstens der Wohlstand aller Söhnen der Deutschen in Stadt und Land zu Hilfe kommt und jeder Deutsche im Inneren kann vorbereitungen für das neue Wirtschaftsgebiet ebenso vorbereitende Fähigkeiten wie die Ingabe von Zeit und Leben an der Kampffront.

Um England ist bekannt, in eindrücklicher Weise allen Landwirtschaftlichen, Vermögens- und Kommunenbehörden der Bruch der Kriegszeit aufzugeben und sie aufzurütteln, die ausreichende Ernährung der Arbeiterarbeiter mit allen Mitteln zu erreichen, stets Verständnis aller Parteien als Führer des Heimatbereichs unter dem Eindruck, dass Gewissheit zu einem einzigen Zweck zu verbinden, den durch konzentrische Kreise der Heimat bei den Arbeitern und Bürgern am besten. Da habe den Hindenburg und Bismarck und die Tochter unter der Kriegszeit und Zärtlichkeit unverhofften Raum eingeschafft, nicht durch das Bestreben, in ungewöhnlichen Verhältnissen den Bedürfnissen aller Art möglichst gerecht zu werden. Unauskömmlichkeit ist die Folge. Um England ist bekannt, dass die Bevölkerung in Berlin verschiedene Maßnahmen nicht befreien. Das Volk will Frieden, Friedens- und Friedens- und Frieden, dann wird es auch Frieden statt Frieden und manchen unbedeutenen Maßnahmen willig abbringen.

Hoffen wir, dass die Wiederaufbau des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg in Bezug auf die Ernährungsfragen für die Arbeiterfrage nicht ohne Erfolg bleibt. Der Artikel ist zur Arbeitersitzung gerichtet, bis es sich in einem offiziellen Amtssitz. Ihre Wirkung beruht in erster Linie mit in der Sicherstellung der an einer ausscheidenden Eröffnung notwendigen Bedenkmittel.

Die Sicherung des Reichstags. Im politischen Kreis verkehrt, das der Reichstag zum 5. Dezember einberufen werden soll.

ungarischen und rumänischen Grenzhaus (125 Meter), sind dann in ein Sotternhaus übergetreten, überquert weiter entgegen einem zweiten kleinen Hügel, läuft darauf in den Bereich von Podul Dombovici, überquert einen dritten Hügel und läuft dann erst richtig neben dem Dombovici-Bach über Moore und Drago-Siane in die Ebene von Compoling. Diese Pforte führt in ihrer schwierigen Lage wegen dieser für eine Eisenbahn nicht in Betrieb. Der Chausseeführer ist bis zur Strecke ausgesetzt, aber auch auf rumänischer Seite nicht sicher.

Mit weit ausdehnenden Seitenführungen wurde die Verfolgung des Feindes auf die Poldreite fortgesetzt. Während das auf der Straße marschierende Geschütz ohne Widerstand zu finden, bis vor die Grenzschlucht kam, hatte eine ähnliche Seitenführung einige erhebliche Waldschäden zu befürchten, die sich teilweise bis in die Wälder westlich von Pojela-Zimba ausdehnen. Der rumänische Widerstand des Feindes aber begann mit dem Proval-Bach so aus, dass er erst an der Grenze, leicht mit einer ausgedehnten Reihe von Befestigungen jeder Art, verhindert durch frische von Böden herangeführte Artillerie, die in längs positionierte Befestigungen gezwungen wurde, erneutte, er unterwarf sich.

Sie unerwartete Artillerie fand sich gut eingeschossen und unsere Infanterie etwaige Durchstoßstellen wurde. Während das auf der Straße marschierende Geschütz ohne Widerstand zu finden, bis vor die Grenzschlucht kam, hatte eine ähnliche Seitenführung einige erhebliche Waldschäden zu befürchten, die sich teilweise bis in die Wälder westlich von Pojela-Zimba ausdehnen. Der rumänische Widerstand des Feindes aber begann mit dem Proval-Bach so aus, dass er erst an der Grenze, leicht mit einer ausgedehnten Reihe von Befestigungen jeder Art, verhindert durch frische von Böden herangeführte Artillerie, die in längs positionierte Befestigungen gezwungen wurde, erneutte, er unterwarf sich.

Seine man die Befestigungen, auf die der Rumäne sich be- mals stützte, heute, wo wir nach Süden Compoling haben, anfängt, so überwältigt zunächst ihre Zahl. Nachdem es jede einzige Stelle, die gewünscht wurde, ohne Widerstand zu finden, bis vor die Grenzschlucht kam, hatte eine ähnliche Seitenführung einige erhebliche Waldschäden zu befürchten, die sich teilweise bis in die Wälder westlich von Pojela-Zimba ausdehnen. Der rumänische Widerstand des Feindes aber begann mit dem Proval-Bach so aus, dass er erst an der Grenze, leicht mit einer ausgedehnten Reihe von Befestigungen jeder Art, verhindert durch frische von Böden herangeführte Artillerie, die in längs positionierte Befestigungen gezwungen wurde, erneutte, er unterwarf sich.

Seine man die Befestigungen, auf die der Rumäne sich be- mals stützte, heute, wo wir nach Süden Compoling haben, anfängt, so überwältigt zunächst ihre Zahl. Nachdem es jede einzige Stelle, die gewünscht wurde, ohne Widerstand zu finden, bis vor die Grenzschlucht kam, hatte eine ähnliche Seitenführung einige erhebliche Waldschäden zu befürchten, die sich teilweise bis in die Wälder westlich von Pojela-Zimba ausdehnen. Der rumänische Widerstand des Feindes aber begann mit dem Proval-Bach so aus, dass er erst an der Grenze, leicht mit einer ausgedehnten Reihe von Befestigungen jeder Art, verhindert durch frische von Böden herangeführte Artillerie, die in längs positionierte Befestigungen gezwungen wurde, erneutte, er unterwarf sich.

Seine man die Befestigungen, auf die der Rumäne sich be-

nutzt Produzenten ihre Waren dort zum Verkauf bringen, damit das Angebot immer reichhaltiger wird.

Wilhelmshaven, 16. November.

Strassenpflasterung. Vom konsolidierten Mittwochamt ist der Durchgangsverkehr für kleinere Fahrzeuge, wie Wagen mit Baumaterialien, Baumaterialien, Werk und Werkzeugen, sowie Wäschekisten, beladen oder unbefüllt, über die Roentgenstraße von der Bismarck- bis zur Montenfelstrasse und über die Prinz-Heinrichstraße von der Bismarck- bis zur Peterstraße bis auf weitere unterhalb verlaufende Straßen verboten.

Streichverkauf. Am Freitag und Sonnabend gibt es Fleisch in den Schlachterläden. Auf jedes Schmetz der Fleischkarte fallen 2 Gramm.

Ein unerträglicher Verlust nimmt mir in Nr. 264 ein Teil, der ich infolge Überfahrt der Streuzug zu schaffen habe. Im Bereich eines Streuzugsvertrages zugeschlagen hatte. Im Bereich des Verlustes hatten mir die Reiseverbindung, einschließlich des Fahrpersonals, eine Klämpfung gewährt. Der Rest der im Archiv kommenden Bausatzverträge erfordert nun um die Wiederholung, „es sei keine Schärferei gewollt, sondern nur eine Absicherung.“ Da die Beurteilung über die Absicherung derartiger Bausatzverträge lediglich Kostfaktur ist, kommen wir dem Wunsche des Bausatzvertrags gar nicht nach.

Berichte, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Theater Burg Hohenzollern. So heute Donnerstag erlangt ein für vier vollständig neues Vorleseprogramm zur Vorführung. Das Kino bringt u. a. den großen Sensationschlagere Schloss Lamare, Drama in drei Akten.

Kriegswohlfahrtsstücke im Parkhaus. Was dem Bureaum. Für die am Sonnabend stattfindende Festfeier des königlichen Schlosses Preobrat sind ausreichende Anstrengungen gemacht. Das Werk hat keinen besonderen Platz durch die Mutter Carl Maria von Weber, deren Bildnis durch Herrn Dr. Werner leitet. Herr Wien betreut die Absicherung des eigentlichen Schauspiels und Herr Bokanowski hat die malerische Ausstattung der Bühne übernommen.

Neueste Nachrichten.

Gartenkäufe in Mazedonien.

(M. T. B.) Sofia, 16. Nov. (Amtlicher Generalstabbericht) Mazedonische Front. Während des ganzen Tages

blieben die Stellungen in der Ebene von Monastir unter sehr heftigem feindlichem Artilleriefeuer, insbesondere östlich der Elenski. Die französischen Angreife des Feindes scheiterten angeschossen des mazedonischen Widerstandes unserer Truppen. Der Feind, der an einigen Punkten in unsere Stellungen eingedrungen war, wurde vernichtet. Vor der Front eines einzelnen unserer Batterien schütteten wir 400 Schüsse. Im Gegenangriff lebhaft.

Die französischen und britischen Truppen zogen sich auf Stellungen nördlich der Dörfer Treskoi und Tschegodz zurück.

Dieschahl. Auf einer Höhe des Landwirts Müller in Wintersdorf haben die in der letzten Nacht einen einjährigen Bullen abgeschossen. Das Genterteil und das Böhrerl haben sie dann auf einen Wagen geladen und fortgeführt, die übrigen Teile blieben am Tatort zurück.

Aufzeichnung. Dem Bahnemann Karm Schwerer von hier, Panzer 24 vorhanden, ist auf dem Kriegsschauplatz im Westen das Eiserne Kreuz verliehen.

Die Haushaltungslisten zur Erlangung von Großausgaben für das nächste Jahr müssen bis morgen den drei Brüdervereinsschulen abgeschickt sein. Jede Haushaltung, jeder Unternehmer oder sonstige Geschäftsmann hat eine besondere Liste für sich auszufüllen. Der Preiszettel in den Buchen einer Brüdervereinsschule für 1917 gelangen will, muss an seinen Unterwerke daran dankt, dass er seine Liste richtig ausfüllt und bis morgen abgibt.

Panzer-Markthalle. Die auf dem Panzer-Marktplatz von Kriegsminister gekauft neuerrichtete Markthalle erinnert sich von einer großen Beliebtheit; täglich finden Verkäufe von Fleisch, Weißfisch und Butter statt. Es bleibt zu hoffen, dass auch aus der nächsten Nachbarschaft Kunden

Podul Dombovici war durch Schoten und eingehauene Maschinengewehre zu einer richtigen Grenzlinie umgewandelt worden. Die Höhenpunkte des Grenzlinien bildeten 5 Panzerlinien südlich Podul. Sie endeten je eine 5-Zentimeterkanone — deutsches Fahrzeug aus dem Magdeburger Brustor-Wecen, waren auf einer Höhe in diese Stellung gebracht und würden, wenn es keine Artillerie gäbe, diese Höhe unnehmbar gemacht haben.

Diese Beobachtung — wenn nicht als aufgedeutet, so doch als natürliche Stellung immer noch zuverlässig — lag im Mittelpunkt der Annahmen, die sich auf den Grenzlinien und gegenüberhielten. So wäre ein schwerer Angriff gewesen. Aber auch hier war eine großangelegte, mit der ganzen Hand vorbereitete Umhangungswaffe mit dem einzigen Hindernis, dass keinerlei, feindselige natürliche Stellungen mit einem Schlag über den Boden gelangt. Diese militärische Stellung unterstellt Umhangungswaffe, wenn der Feind einen Übergang auf den Boden möglich Podul Dombovici. Der Feind kann gleich annehmen, dass es sich um ein abenteuerliches Vorhaben handelt, ob er unter Artilleriebeschuss genommen wurde, erneutte er gegen Abend den ganzen Trupp vor. Und nun rückte er — gleichzeitig mit uns unter der Grenze liegenden Stellungen frontal ein, in der Karte seine ganze aufgedeckte Hauptstellung, nicht ohne ähnlich wie im Novemberangriff den Boden zu lösen. Der Feind rückte auf den Rücken der Befestigungen zurück, um die Befestigungen zu zerstören, die die Befestigungen auf dem Rücken der Befestigungen zu zerstören.

Bomben auf Cairo. (M. T. B.) Cairo, 16. Nov. Gute in Paris meldet: Der spanische Dampfer D. Mendel ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet worden.

(M. T. B.) Cairo, 16. Nov. Gute in Paris meldet: Der spanische Dampfer D. Mendel ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet worden.

Das griechische Schiffsmaterial im Dienste der Entente. (M. T. B.) Berlin, 16. Nov. Eine griechische Gesellschaft des Matrosen bereit: Ein leichtes griechisches Geschwader wird im Laufe der nächsten Woche nach Saloniki abfahren, um das Schiffsmaterial durch griechische Soldaten zwischen dem Piräus und Saloniki überzutragen.

Der Abschluss des englisch-norwegischen Handelsabkommen.

(M. T. B.) Christiania, 16. Nov. Die Verhandlungen, die länger als einen Monat zwischen englischen maßgebenden Geschäftsführern und Vertretern der norwegischen Importeure und des norwegischen Staates geführt wurden, haben jetzt abgeschlossen. Wegenabkommen tritt dazu mit laut Auskunft des norwegischen Geschäftsführers bei ein Güteklausurenvertrag ab, der zwischen dem Piräus und Saloniki abzuführen, um das Schiffsmaterial zwischen dem Piräus und Saloniki überzutragen.

Der Abschluss des englisch-norwegischen Handelsabkommen.

(M. T. B.) Copenhagen, 16. Nov. Aufgabe Stewarts: Am Hafen von die neuen Geschäftsführer in Polen tritt der Ministerpräsident Bismarck am 7. November mit dem englischen Botschafter Bismarck und dem französischen Botschafter Bismarck eine Konferenz ab, die länger als eine Stunde dauerte.

Hochwasser.

Treptow den 17. November: norm. 515, nachm. 555 Uhr.

Hörzog eine Befreiung.

Generalstaatssekretär: Oskar Hünlich. — Vertrag von Paul Hug. — Notationsabend von Paul Hug & Co., in Bismarck.



Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß Rat und Amt in Angesichtshöhen der Kriegsverletzten und Kriegsunterliebenen auf dem Rathaus.

Bismarckstraße 158, Zimmer 6.

(Armen- und Wohlfahrtsamt) eröffnet wird. Die Stellvertretung für Kriegsverletzte ist dem östlichen Arbeitsaufnäher im Rathaus Wilhelmshavener Straße übertragen.

Rüstringen, den 15. November 1916. [4649]

Stadtmagistrat.**Bekanntmachung.**

betr. Beschlagnahme, Bestandsüberhebung und Entziehung von Bierglädelstein und Bierkrug, dienten aus Jinn.

Die Ausführung des § 7 der Bekanntmachung der Zollbehördekommandantur Wilhelmshaven, Nr. 1/10, 16. R. K. vom 1. Oktober 1916, sind Brauerei, Bierglädelstein- und Schankbetriebe, Betriebe, Getreidemühlen, Kaffmühlen und Kämmen verpflichtet, ihren Betrieb an Bierglädelstein und Bierkrug zu unterstellen, aus Jinn, sowie aus Lagerräumen mit einem Zimmehalt von 75 v. H. und darüber anzumelden. Die Anmeldung soll auf vorgeschriebenen Formularen zu erfolgen, welche unentgeltlich an der Kasse der unterstellten Geschäftsstelle, Odeonstraße 3, erhältlich sind. Der Status des Meldetermins wird auf den 20. November 1916 festgesetzt.

Zusammenarbeit gegen die Wehrpflicht werden, jemals nicht nach den allgemeinen Schilderungen dichten Städte verneint sind, nach § 5 der Bekanntmachungen über Vorortserhebungen vom 2. Februar 1915, 2. September 1915 und vom 21. Oktober 1915, mit Gefahr bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bestraft. Auch kann die Schließung des Betriebes gemäß Bekanntmachung vom 23. September 1915 angeordnet werden.

Rüstringen, den 15. November 1916.

Betriebsamt der Stadt Rüstringen.

[4650] Dr. Harms.

Bekanntmachung.

In den Marktställen des Kriegsversorgungsamtes auf dem Bantower Platz sowie in der Göteborghalle finden täglich Verkäufe statt.

Stedkrüben, Weißkohl und Wurzeln statt. Die Marktställe sind geöffnet von morgens 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

Rüstringen, den 16. November 1916. [4650]

Kriegsversorgungsamt.**Krieger-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.**

Sonnabend den 18. Novbr.
abends 8.15 Uhr:

Preziosa.

Romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Pius Alex. Wolff.

Musik von Carl Maria von Weber.

Musikal. Leitung: Dr. MAURER. Spielleitung: CURT BORN. Orchester: Musikorps der II. Matrosen-Division.

Sperrzeit 9.00 u., Parkett 2.00 u., 1. Platz 1.00 u.
Stehplatz 50 pf.

Dortmundkarten Sperrzeit 2.00,
Parkett 18.00 u., 1. Platz 9.00.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarrenschiff, Ecke Götter- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Roerstr. [4629]

Stadt. Badeanstalt Rüstringen**Odeonstraße 12.**

Öffnet in den Monaten Herbst bis einschließlich Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; in den Monaten November bis einschließlich März von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; an jedem Sonnabend von 9 bis 12 Uhr; an Sonntagen nur von nachmittags 11 Uhr. Die Kasse wird eine halbe Stunde vor Beendigung des Betriebes geschlossen.

Die Schwimmbäder sind für 20 m an jedem Montag und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für 20 m groß. Sonnabend nachmittags werden keine Schwimmbäder verabfolgt.

Freizeit werden, außer Reinigungsbaden alle meistgebräuchlichen Bäder, Sonnenbäder sofern 50 Pf. eintrittlich, Freitags und Sonnabends, zwei Kinder unter 14 Jahren gleicher Geschlechts dürfen an einem Wannenbad benutzen. Vereinsl. häuslicher Bäder sind in der Badeanstalt zu haben.

Molkerei-Genossenschaft Neuende e. G. m. b. H.
Neue Verkaufsstelle Bismarckstr. 64.

Zu kaufen gelingt:

großer Spiegel und Vorle

Wandvorlage, für Badezimmers. Angebote mit Preisangabe an Molkerei Neuende, Genossenschaftsstraße 30. [4652]

Möbel billig.

Stuben, Schloß, u. Küchen-Einrichtungen, eine kleine, Kleider- und Schuhkammer, Rüste, Schrein, Schreibtische, Tafeln, Sekretär, Tische, Stühle, Bettstühlen u. Matratzen, neue u. gebrauchte, (Bl. Gehr. Janzen, Wilhelmshaven, Querstr. 12, Ecke Ritter Str.)

Guter, Gebrauchsan-

eine große Rähmaschine zu verkaufen. [4623]

Gefüllt auf sofort.

junger Mädchen für den

Morgen. Frau C. Hare, Wilhelmshaven, Querstr. 12, Ecke Ritter Str.

Bekanntmachung.

Die Bewohnerinnen über Kirchensteuer der katholischen Kirchengemeinde Rüstringen vom Einkommen für das Rechnungsjahr 1916/17 haben vom 1. bis 14. November 1916 zur Einsicht und Einbringung von Erinnerungen einzulegen. Einwendungen sind nicht erlaubt. Die Bitten werden für vollstrebar erklärt.

Rüstringen, 16. Novbr. 1916.

Der Kirchenrat der katholischen Kirchengemeinde Rüstringen Himmer, Amtshauptmann

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshauptmann

1916.

Der Kirchenrat der katholischen

Kirchengemeinde Rüstringen

Himmer, Amtshaupt

